

Abel. (Taf. 1).

Wappen: Von Gold und Blau geviertet; 1 und 4 3 (2, 1) schwarze Bärenatzen; 2 und 3 ein goldener Anker; 2 Helme: I. goldener, mit einer schwarzen Bärenatze belegter Adlerflügel, Decken: schwarz-golden: II. zwischen einem von Schwarz und einem von Blau über Gold getheilten Horne der goldene Anker schwebend; Decken: blau-golden.

Erbländischer Ritterstand 13. I. 1781 für Ignaz Abel, Kaufmann zu Brünn. Derselbe besass 1774–1787 das Gut Dukowan im Znaimer Kreise.

(Wolný III, Kneschke I, cop. dipl.).

† **Aichbichel.** (Taf. 1).

Wappen: Geviertet mit goldenem Herzschild, darin ein rother Greif; dieser hält in der rechten Pranke 3 grüne Eichenblätter mit Eicheln; 1 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Silber zwei rothe Schräglinksbalken. Zwei Helme: I. der gekrönte schwarze Adler, Decken: schwarz-golden; II. 6 Straussfedern, roth-blau-golden-schwarz-blau-roth, Decken: roth-silbern.

Aus dieser niederösterreichischen Familie wurde dem Leonhard Aichpichler am 21. I. 1570 der Adelstand verliehen, sein Sohn Johann Karl 1625 in den Ritterstand erhoben. Dessen Sohn Karl Gottlieb erhielt mittels Diplom vom 10. XII. 1685 den Freiherrenstand, vom 31. I. 1705 den Grafenstand. Er war mit Maria Anna von Gatterburg vermählt und hatte 2 Söhne: Joseph Anton, Kreishauptmann zu Znaim und Christian, kais. Hofkammerath, † 11. IX. 1726. Aus seiner Ehe mit Therese Freiin von Andlau stammte Karl Rudolf Graf von Aichbichl, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, geb. 28. Juli 1712, † 20. August 1770 als Letzter seines Stammes. Karl Gottlieb kaufte 1689 das Gut Lessonitz im Znaimer Kreise Mährens, welches bis 1770 in der Familie blieb.

Ahnenprobe des Karl Rudolf Grafen von Aichbichl auf 16 Ahnen: 1. Edler Herr von Aichbichl; 2. von Katzenstein; 3. Gattermayr von Gatterburg; 4. von Leoprechting zu Ellenbach; 5. Reichsfreiherr von Andlau; 6. Freiin von Pfürdt; 7. Freiherr von Hohenfeld; 8. Gräfin von Puechhaim; 9. Guijard de St. Julien, Reichsgraf zu Waldsee; 10. Reichsgräfin von Hardegg zu Glatz; 11. Reichsgraf von Brandis; 12. Freiin von Questenberg; 13. Reichsgraf von Hohenfeld; 14. Freiin von Gera; 15.

Reichsfreiherr von Hompesch; 16. von Ketzgen.
(Wolný III., Wissgrill I.).

d'Albon et St. André. (Taf. 1).

Wappen I.: Geviertet; 1 und 4 in Schwarz ein goldenes Kreuz; 2 und 3 in Gold ein blauer Delphin. Kleinod: ein goldener Brackenkopf; Decken: schwarz-golden und blau-golden. Schildhalter: zwei gekrönte Löwen. Devise: „A cruce victoria.“

Wappen II.: Durch einen Balken getheilt; oben ein Adler; unten ein Sparren, zwischen seinen Armen 3 (1, 2) Kugeln. Freiherrenkrone.

Helene Freiin d'Albon, geb. Kobyłka von Schönwiesen, wird 1713 Mitglied der St. Annen Bruderschaft zu Pustimirz. Eugen Freiherr d'Albon et St. André erhält am 18. X. 1743 das Incolat in Mähren. Ein Freiherr d'Albon erlangt mit seiner Gemahlin Katharina, geb. Brabantský von Chobrzan, das Gut Hobitschau im Brünnner Kreise, welches seine Söhne Eugen und Franz 1753 verkaufen.

(Wolný, Horký, Cerroni, Rietstap, Familiennachrichten).

Almann von Almstein, auch **Almenstein.**
(Taf. 1).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in von Schwarz über Gold getheiltem Felde auf grünem Dreieck ein Schütze, mit der Rechten den Bogen haltend, mit der Linken den Pfeil auflegend; 2 und 3 in Roth auf grünem Boden ein springender silberner Bock. Kleinod: geschlossener schwarzer Flug; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Hanns Almann, Bürger zu Znaim, wurde am 8. V. 1590 von Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhoben und erhielt das Prädicat „von Almstein“. Tobias Almann, kais. Rath und mährischer Landesburggraf zu Platsch bei Znaim, erhielt am 12. X. 1626 von Kaiser Ferdinand II. den Reichsadler und am 25. X. 1650 von Kaiser Ferdinand III. den alten böhmischen Ritterstand. Karl Gotthard Almann von Almstein, k. k. Rath und Oberinspector der Tuchmanufactur zu Iglau, wurde am 24. V. 1743 in den Freiherrenstand erhoben. Mit ihm erlosch im Jahre 1756 die Familie der Freiherren Almann von Almstein; ob die ritterliche Linie noch blüht, ist unbekannt.

S t a m m t a f e l.

Tobias Almann von Almstein, kais. Rath, seit 1650 Ritter, † 1652, verm. mit Johanna Wranowský von Blićkovic.

Johann Ernst 1) Willibald, auf Platsch Marschau und Böhm. Wolleschna, k. k. Rath und Vicelandkämmerer bei der mähr. Landtafel, † 1708, verm. 1650 mit Polyxena Wostrowský von Skalka † 1665. Sohn, verm. mit Justina Florentina Lichtel. Kinder?	Beide Brüder erh. 11. 10. 1681 d. böhm. Adel	Adam Heinrich auf Böhm.-Wolleschna, Marschau und Palupin † 1706, verm. mit Karoline Freiin von Meiersberg † 1750. Karl Gottthard, seit 1743 Freiherr, † 1756 als der Letzte Ferdinand Ernst, Prämonstratenser.
	Karl Gotthard, 1750 Kreishauptmann zu Olmütz, starb vor dem Vater.	Josepha Amalia, verwitw. Gfn. von Stom. Maria Ludmilla, verm. mit Karl Heinrich von Moschlitz. Maria Johanna, Maria Katharina.

Gotthard Josef A. von A. erhielt 7. 9. 1703 das Incolat.
 (Wolný, cop. dipl. Fehrentheil'sche Sammlung, mähr. Ritterbuch).

1) K. Leopold bestätigt ihm am 11. 12. 1693 den alten böhm. Ritterstand worauf er am 22. 1. 1693 unter die alten Ritter in den Landtag eingeführt wurde.

Althann. (Taf. 1).

Wappen: In Roth ein silberner Balken, darauf in der Mitte die schwarzen lateinischen Buchstaben A und T verschlungen. Kleinod: Zwischen einem silbernen und einem rothen, mit einem schwarzen Adler belegten Fähnlein auf einem rothen Fürstenhut eine grüne Tanne; Decken: roth-silbern.

Wappen der Michael Johann'schen Linie: In Roth über einem silbernen Balken ein goldener Pokal schwebend. Kleinod wie oben.

Diese alte, im 15. Jahrhundert aus Schwaben nach Oesterreich gekommene Familie soll mit den Familien Thann, Schenken zu Winterstetten und Truchsess zu Waldburg eines Ursprunges sein.

Christoph von Althann erhielt am 24. III. 1574 den Freiherrenstand. Seine Söhne Michael Adolf und Quintinus gründeten eigene Linien und wurde ersterer s. d. Prag, 18. VI. 1610 in den Reichsgrafenstand erhoben. Für Mähren kommt nur die Michael Adolfsche Linie in Betracht. Dieselbe theilte sich wieder durch die Söhne Michael Johann und Michael Wenzel Reichsgrafen von Althann in zwei Aeste. Der von Michael Johann abstammende Ast bekleidete das Reichsschenkenamt und führte davon den Pokal im Wappen. Der jüngste Sohn Michael Johann's, Michael Adolf II, geb. 1643, gründete wieder eine eigene Linie, die mährische Nebenlinie zu Grussbach. Er war zweimal vermählt u. z. 1. mit Maximiliana Franziska Freiin von Neudegg und 2. mit Maria Josepha Gräfin von Breunner. Von deren Brüdern kaufte er 1668 die Herrschaft Grussbach im Znaimer Kreise. Der ersten Ehe des Grafen Michael Adolf von Althann entstammten 6 Kinder, von denen Michael Ehrenreich, geb. 14. Mai 1672, Grussbach erbe. Er war verm. 1. mit Margarethe Gräfin von Buquoy und 2. mit Elisabeth Gräfin von Daun und hinterliess aus beiden Ehen zwei Söhne, Michael Anton und Michael Hermann und eine Tochter Maria Anna, verm. Gräfin von Schaffgotsche. Nach seinem im Jahre 1715 erfolgten Ableben übernahm der ältere Sohn Michael Anton den väterlichen Besitz und ent-

schädigte seinen Bruder mit Geld. Michael Anton Graf Althann, geb. 1696, wurde geheimer Rath, Kämmerer, Kreishauptmann des Znaimer Kreises und Landrath in Mähren. Von den 8 Kindern, die er mit seiner Gemahlin, Johanna Gräfin Eszterházy de Galantha hatte, starben 5 in der Jugend. Grussbach gieng wieder an den ältesten Sohn Michael Gundaccar über. Dieser, geb. 1722, k. k. Kämmerer und Rath beim k. Apellationstribunal in Mähren, war 1. mit Maria Freiin von Blancard vermählt und heirathete nach ihrem Tode 1769 Maria Josepha Gräfin von Schallenberg; die 4 aus diesen beiden Ehen hervorgegangenen Kinder starben in der Jugend und Grussbach kam 1784 an die beiden Söhne des Grafen Michael Hermann, Michael Max und Michael Johann, von welchen ersterer seinem Bruder die Hälfte abkaufte, jedoch, da er kinderlos war, den ganzen Besitz 1794 letztwillig der Tochter desselben, Maximiliana, später verm. Gräfin von Hardegg, zudachte. Grussbach blieb nun in der Familie Hardegg, aus der es später durch Vermählung an die Kammel von Hardegger kam.

Ahnentafel der Brüder Michael Max Reichsgraf von Althann, k. k. Kämmerer, Generalfeldwachtmeister und Commandant von Szegedin, geb. 1729, † 1795, verm. 1764 mit Anna Gräfin von Luzan und Michael Anton, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Mähren, geb. 1736, verm. 1774 mit Anna Freiin von Eichendorf: 1. Reichsgraf von Althann; 2. Fürstin von Eggenberg; 3. Freiherr von Neudegg; 4. Reichsgräfin von Hardegg; 5. Graf von Buquoy; 6. Reichsgräfin von Croy; 7. Reichsgraf von Cavriani; 8. Gräfin von Meggau; 9. Reichsgraf von Cavriani; 10. Gräfin von Meggau; 11. Reichsgraf von Waldstein; 12. Herrin von Starhemberg; 13. Freiherr von Gilleis; 14. Freiin Rueber von Püchsendorf; 15. Reichsgraf von Starhemberg; 16. Freiin von Windischgrätz.
 (Wolný III, Wissgrill, Fehrentheil'sche Sammlung.)

Anberg. (Taf. 1).

Wappen: Unter blauem, mit 3 goldenen Sternen belegtem Schildeshaupt, in Silber auf grünem Berg ein

weidender Zehnderhirsch. Kleinod: der Hirsch wachsend; Decken: blau-golden und blau-silbern.

Der k. k. Hofrath Joseph Amberg wurde mit Diplom vom 1. VI. 1826 in den österreichischen Adelstand erhoben. Dessen Sohn aus der Ehe mit Franziska Gräfin von Brandis, der k. k. Oberstlieutenant a. D., August von Amberg ist mit Therese, geb. von Chlumecky vermählt und leben drei aus dieser Ehe hervorgegangene Kinder: 1. Auguste, verm. mit einem Grafen von Pötting und Persing, 2. Rudolf, k. k. Ministerialconceipist und 3. Johann Baptist.

† **Andleru-Witten.** (Taf. 1. 2).

Stammwappen a: Getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsender schwarzer Widder; unten von Gold und Schwarz in 4 Plätzen schräglings getheilt; Kleinod: der Widder wachsend; Decken: schwarz-golden.

Stammwappen b: Getheilt; oben wie bei a; unten in Schwarz 2 goldene Schrägbalken; Kleinod und Decken wie bei a.

Stammwappen c: Getheilt; oben in Schwarz ein wachsender silberner Widder; unten von Schwarz und Gold in 6 Plätzen schräg getheilt; Kleinod: der silberne Widder wachsend; Decken: schwarz-golden.

Stammwappen d: Getheilt; oben in Schwarz ein goldener Widder wachsend; unten in Gold 3 schwarze Schrägbalken; Kleinod: der goldene Widder wachsend; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1696: Halb gespalten und getheilt; 1 in Schwarz ein oberhalber gekrönter silberner Widder; 2 in Gold ein offener schwarzer Flug, überhöht von einer goldenen Krone; 3 von Schwarz und Gold in 6 Plätzen schräg getheilt; 2 Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. offener schwarzer Flug, überhöht von goldener Krone; II. der gekrönte Widder wachsend.

Wappen 1734: Geviert mit Herzschild; dieser ist halb gespalten und getheilt; 1 in Schwarz ein oberhalber goldener Widder; 2 in Gold offener schwarzer Flug; 3 in Gold 3 schwarze Schrägbalken; im Hauptschild: 1 und 4 in Blau auf rothem Hügel ein silberner Storch mit einem Fisch im Schnabel; 2 und 3 in Silber ein mit 3 goldenen Sternen belegter rother Schrägbalken; 3 Helme: I. der Storch; Decken: blau-silbern; II. der goldene Widder zwischen offenem schwarzen Fluge wachsend; Decken: schwarz-golden; III. geschlossener silberner Flug, jeder Flügel belegt mit dem Schrägbalken aus 2 und 3; Decken: roth-silbern.

Wappen 1737: Schild wie oben; 4 Helme: I. geschlossener goldener Flug, belegt mit 3 schwarzen Schräglingsbalken; Decken: schwarz-golden; der II., III. und IV. Helm wie oben.

Wappen nach Wissgrill: Geviert mit gekröntem goldenem Herzschild, in diesem 3 schwarze Schräglingsbalken; 1 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth ein wachsender silberner Steinbock; 3 Helme: I. der wachsende silberne Steinbock; Decken: roth-silbern; II. Busch rother Straussfedern mit 3 blauen Balken belegt, auf dem mittleren 3 goldene Sterne; Decken: roth-golden und blau-golden; III. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden.

Das Geschlecht soll aus Schwaben stammen, von wo es sich nach Sachsen, Pommern, in die Oberlausitz, nach Mähren und Oberösterreich verbreitete. Philipp von Andlern kommt 1327 vor. Franz Friedrich v. A., Kaiser Karls V. Rath, wurde 1535 in den Reichsritterstand erhoben und sein Sohn Franz Jakob erhielt darüber von Kaiser Rudolf II. 1592 eine Bestätigung. Franz Friedrich v. A., kais. Reichshofrath, wurde 1682 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Seine Söhne Franz Lothar und

Franz Reinhold erlangten 1737 den Reichsgrafenstand, letzterer zugleich die Bewilligung, den Namen und das Wappen seines Stiefvaters, des Rudolf Christoph Freiherrn von Witten, mit dem seinen zu vereinigen. Er erlangte verschiedene hohe Würden, zuletzt auch 1766 die eines Oberstlandrichters von Mähren. Er erhielt von seinem Stief- und Adoptivvater, dem letzten Freiherrn von Witten, die Güter Chudwein, Willimow, Deutsch-Jassnik und Gross-Petersdorf in Mähren. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Maria Anna, geb. von Engels-hoven, vermählte er sich 1727 zum zweiten Male mit Franziska Freiin von Waffenberg. Er hinterliess zwei Söhne, Rudolf und Philipp, wovon der letztere 1778, der erstere 1790 als der Letzte seines Stammes starb. Seine Güter gingen an seine Nichte Maria Anna, verwitwete Freiin von Gilleis über und diese veräusserte dieselben.

(Wolny, Wissgrill, Oberösterr. u. † Schles. Adel, Notizenblatt 1870.)

Apponyi von Nagy-Appony. (Taf. 2).

Wappen: Geviert mit rothem Mittelschild, darin ein Mohrenkopf mit silberner Stirnbinde, eine natürliche rothe Rose an ihrem grünen Stiel im Munde haltend; 1 in Blau ein geharnischter Arm, aus einer goldenen Krone wachsend, ein silbernes Jagdhorn in der Hand; 2 in Gold eine auf 4 Felsspitzen ruhende rothe Burg-mauer mit 2 Zinnenthürmen, zwischen welchen ein blauer Reichsapfel schwebt; 3 in Gold ein doppelschwänziger rother Löwe; 4 von Blau über Grün getheilt; oben eine goldene Krone, aus der 3 silberne Straussfedern hervor-gehen; unten 3 silberne Wellenbalken. Drei Helme: I. natürlicher Falke, eine rothe Haube auf dem Kopfe; Decken: blau-golden; II. der geharnischte Arm pfahlweise, einen Krummsäbel an goldenem Griffe haltend; Decken: blau-golden und roth-silbern; III. Adlerfuss mit schwarzer Befiederung; Decken: roth-silbern.

Alte ungarische Familie. Der k. k. Rath Blasius Apponyi von Nagy-Appony war 1630–58 Besitzer von Banow im Hradischer Kreise. In den Freiherrnstand wurde die Familie am 16. II. 1718, in den Grafenstand die ältere Linie am 30. V. 1739, die jüngere am 8. IV. 1808 erhoben.

(Wolny IV, Ungar. Adel, Handbuch zum gräf. Taschenbuch).

Arco. (Taf. 2).

Wappen: a. Odalricische Linie: In Gold drei blaue, mit den Sehnen abwärts gekehrte Bogen über einander. Der gekrönte Schild ruht auf der Brust des Reichsadlers, über dem eine Kaiserkrone schwebt

b. Schlesische Linie: Geviert; 1 und 4 von Blau und Silber schräg geweckt; 2 und 3 in Gold die drei blauen Bogen. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt und ruht abwärts auf der Brust des Reichsadlers mit der schwebenden Kaiserkrone.

c. Erlöschene Tyroler Linie: Geviert und mit einem silbernen schräge blau gegitterten Kreuze belegt. (Das Kreuz wird auch mitunter in der Mitte mit einer geschlossenen goldenen Krone belegt). 1 und 4 in Blau drei goldene Bogen mit den Sehnen abwärts übereinander; 2 und 3 in Gold ein mit der Sehne rechtsgekehrter blauer Bogen pfahlweise. Drei Helme: I. wachsender einwärts gekehrter blau gekleideter Mohr mit einem von Blau und Silber geweckten Flügel mit goldener Stirnbinde, von goldenem Bogen einen goldenen Pfeil abschiessend; II. zwei halbe goldene Bogen, deren Enden durch eine Sehne verbunden und mit je 3 blau-silbern-blauen Straussfedern besteckt sind; III. die Figur des 1. Helmes, jedoch in goldener Kleidung mit blauer Binde. Decken bei allen Helmen: blau-golden.

d. Linie in Mantua: Geviertet mit ebenfalls geviertem Herzschilde, welcher in 1 und 4 von Blau und Silber schräglinks geweckt ist und in 2 und 3 in Blau die drei goldenen Bogen übereinander zeigt. Hauptschild: 1 und 2 in Gold ein rothbewehrter gekrönter schwarzer Adler; 3 in Blau eine bis zum oberen Rande reichende eingebogene silberne Spitze, mit einer golden besamten rothen Rose an grünem Blätterstiele belegt und von zwei goldenen Sternen, von denen nur einer sichtbar, begleitet; 4 in Silber unter blauem mit 3 goldenen Sternen belegtem Schildeshaupt, auf grünem Boden ein belaubter Baum. Der mit einem Fürstenhute bedeckte Schild ruht auf der Brust des Reichsadlers, über dem die Kaiserkrone schwebt.

Uralte Familie, welche von den 1242 ausgestorbenen bayerischen Grafen von Bogen abstammt. Die Geschichte dieser Familie ist im „Schlesischen Adel“ so gründlich behandelt worden, dass hier nur ganz kurz die Beziehung des Geschlechtes zu Mähren berührt werden soll. Scipio Graf von Arco besass nämlich das Gut Joslowitz im Znaimer Kreise, welches er seinem Sohne Niklas, kais. Mundschenken hinterliess. Nach des letzteren Tode verkaufte das Landrecht im Jahre 1595 das Gut.

(Wolný III, Schles. Adel, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu, Kneschke I.)

† Arczat von Burssel. (Taf. 2).

Wappen: In Blau ein silberner Schrägbalken, belegt mit einem golden geflitschten, aufwärts gerichteten Pfeil. Kleinod: wachsender Mann in von Gold und Blau gewechselter Kleidung, einem silbernen spitzigen Hute mit blau-silbernem Bunde, von dem ein blaues und ein silbernes Band abfliegen, den Pfeil in der erhobenen Rechten, die Linke in die Seite gestemmt; Decken: blau-golden.

Schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1760 mit Friedrich von Artzat erlosch. Daniel Arczat von Burssel kauft 1608 den Tempelhof bei Meletein, ein Olmützer Bischofslehen, und das Lehen Schlappanitz an.

(Schles. Adel, Horký, Sibmacher.)

Arenberg. (Taf. 2).

Stammwappen: In Roth 3 (2, 1) goldene Fünflätter, urspr. Rosen. Kleinod: Pfauenbusch; Decken: roth-golden.

Vermehrtes Wappen: Geviertet mit ebenfalls quadrirtem Herzschild; in diesem in 1 und 4 in Gold ein rother Schrägbalken (Ligne); 2 und 3 in Silber 3 (2, 1) rothe Löwen (Barbançon); im Hauptschild in 1 und 4 Arenberg, in 2 und 3 in Gold ein in 3 Reihen von Roth und Silber 18mal geschachter Balken (v. d. Mark). 3 Helme mit roth-goldenen Decken: I. ein von Roth und Silber geschachtes und ein goldenes Horn; II. Pfauenbusch; III. 8 gespitzte, fächerförmig gestellte Pfähle, abwechselnd von Silber und Gold. Schildhalter: Ein gekrönter goldener Greif und ein ebensolcher Löwe.

Alte, früher souveräne Familie, welche jetzt zu den deutschen Standesherrn gezählt wird. Kaiser Ferdinand III. verlieh der Familie 1644 für den jedesmaligen ältesten regierenden Herrn die herzogliche Würde. In Mähren besass die Familie längere Zeit die Herrschaft Patschlawitz im Hradischer Kreise. Therese Herzogin von Arenberg besass 1803–1832 die Herrschaft Kojatek im Brünnner Kreise. Näheres in der Abtheilung „Hoher Adel“ des Neuen Siebmacher.

(Wolný; Böhm. Adel, Kneschke I, Hofkalender.)

Arioli von Morkowitz (Taf. 3).

Wappen: Von Gold und Blau getheilt; oben ein natürlicher Anker schräg; unten auf grünem Boden ein natürlicher Truthahn. 2 Helme mit blau-goldenen Decken: I. der Anker pfahlweise; II. der Truthahn auf grünem Hügel.

Johann Baptist Arioli kaufte im Jahre 1795 das Gut Morkowitz im Hradischer Kreise und erhielt bei seiner am 14. Mai 1796 wegen erworbener Verdienste um den Handel erfolgten Erhebung in den erbländ.-österr. Ritterstand das Prädicat „Morkowitz.“ Nach seinem Tode trat sein Sohn Franz Arioli von Morkowitz den Besitz an.

(Wolný IV, Kneschke I, Cop. dipl.)

† Astfeld und Widržj (Taf. 3).

Wappen 1580: In Schwarz ein silberner Sparren, begleitet von 3 silbernen Rosen. Kleinod: Geschlossener, von Silber über Schwarz getheilter Flug; Decken: schwarz-silbern.

Wappen 1665: Geviertet; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth ein silberner Sparren, begleitet von 3 silbernen Rosen. Kleinod: Offener, rechts von Gold über Schwarz, links von Roth über Silber getheilter Flug; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Wappen 1755: Geviertet mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 in Roth 2 silberne Hörner (Konas von Widržj); 2 in Schwarz eine goldene, purpurn gefütterte Königskrone (Franchimont von Frankenfeld); 3 in Schwarz 3 rechtsgekehrte silberne Fische über einander liegend (Kurtzbach von Militseh und Trachenburg); 4 in Roth auf purpurnem Kissen mit goldenen Quasten eine silberne Bracke mit goldenem Halsband sitzend (Vita z Rzávého). 3 Helme mit schwarz-silbernen Decken: I. 2 silberne Hörner (Konas); II. gekrönter schwarzer Adler; III. die Bracke auf dem Kissen (Vita).

Die Budweiser Familie Ulster, auch Alster und Alsterl genannt, wurde am 20. V. 1580 mit dem Prädicate „von Rosenthal“ in den böhmischen Adelstand erhoben. Der Enkel des Adelserwerbers, der Statthaltersekretär in Prag, Johann Ulster von Rosenthal, vermählte sich mit Veronica Osterschock von Astfeld und erhielt bei seiner am 10. V. 1665 erfolgten Erhebung in den böhmischen Ritterstand das Prädicat „von Astfeld.“ Johann Wenzel Ritter von Astfeld, k. k. Rath und Vice-Landkämmerer in Böhmen und dessen Bruder Joseph Anton, Rath bei dem königlichen Tribunale in Mähren, wurden mit Diplom vom 18. X. 1755 in den alten böhmischen Freiherrenstand erhoben und ihnen gestattet, die Wappen der ausgestorbenen Familien: Konas von Widržj, Kurtzbach von Trachenburg und Militseh, Franchimont von Frankenfeldt und Vita z Rzávého ihrem Wappen hinzuzufügen. In Mähren hatte die Familie mehrfach Besitz, so einige Zeit Kirch-Widern im Iglauer Kreise.

Die Familie erlosch am 7./8. 1827 im Mannesstamme mit Joseph Freiherrn von Astfeld und Widržj. Maria Freiin Fleissner von Wostrowitz, geb. Freiin von Astfeld und Widržj, starb am 1. IV. 1884 im 77. Lebensjahre als Letzte ihres Stammes.

(Böhm. Adel, Wolný VI, Kneschke I, freiherrl. Taschenbuch, Familiennachrichten.)

Asti von Astheim (Taf. 3).

Wappen: In Roth ein belaubter Ast, überdeckt von einem, mit einem schwarzen Bande belegten silbernen Schrägbalken. 2 Helme mit schwarz-silbernen Decken, auf jedem Helm eine schwarze Straussfeder zwischen zwei silbernen.

Ritterstand 5. XI 1815 für Franz Astl, Domherr in Brünn.
(Schimon, cop. dipl.)

Auersperg. (Taf. 3).

Stammwappen: In Roth auf grünem Boden ein goldener Auerochs, mit einem Ring durch die Nase, schreitend. Kleinod: Der Auerochs wachsend; Decken: roth-golden.

Freiherrliches Wappen a: Geviert; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Silber eine schwarze Metzgerbank (Schönberg); 2 Helme: I. Kleinod des Stammwappens, Decken: roth-golden; II. silberner Adlerflügel, mit der Metzgerbank belegt, Decken: schwarz-silbern.

Freiherrliches Wappen b: Geviert; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Gold eine schwarze Metzgerbank; 2 Helme: I. Kleinod des Stammwappens; II. 2 goldene Hörner; Decken: schwarz-golden.

Gräfliches Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem ein gekrönter rother Löwe (Gottschee); 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Gold auf schwarzer Metzgerbank ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln. 3 Helme: I. Kleinod des Stammwappens, Decken: roth-golden; II. gekrönter kais. Doppeladler; Decken: roth-golden und roth-silbern; III. der gekrönte rothe Löwe aus dem Herzschild wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen der Linie zu Peillenstein und St. Leonhard am Forst: Herzschild: in Blau eine goldene Krone; Schild sonst, wie oben. 3 Helme: I. Kleinod des Stammwappens; II. gekrönter schwarzer Adler; III. geschlossener silberner Flug, mit einer goldenen Krone, aus der 3 blaue Straussfedern hervorgehen, belegt.

Wappen der Linien zu Burgstall und Wasen: Im silbernen Mittelschild eine rothe Rose. 3 Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-golden; II. einfacher schwarzer Adler auf der schwarzen Metzgerbank stehend, Decken: schwarz-golden; III. zwischen 2 von Silber und Roth verwechselt getheilten Hörnern die rothe Rose aus dem Mittelschild schwebend, Decken: roth-silbern.

Fürstliches Wappen: Gespalten und zweimal getheilt mit silbernem Herzschild, darin ein gekrönter rother Löwe; 1 gespalten; vorne in von Gold und Silber gespaltenem Felde ein von Schwarz und Roth längs getheilter Adler, auf der Brust einen silbernen Halbmond, hinten in Roth ein gekrönter silberner Löwe; 2 durch einen blauen Wellenbalken von Roth und Gold getheilt, oben ein leopardirter gekrönter doppelschwänziger silberner Löwe, unten der schlesische Adler; 3 und 6 das Stammwappen; 4 und 5 in Gold der Adler auf der Metzgerbank. Fürstenhut und Mantel.

Ueber diese Familie wurde schon so viel geschrieben, dass hier, um Wiederholungen zu vermeiden, nur gesagt werden möge, dass der Fürst Franz Joseph von Auersperg in Mähren die Herrschaft Baumöhl besitzt. Früher hatte die Familie auch andere Güter im Lande, so Černa hora.

(Wolný, Wissgrill, Böhm. Adel, Kneschke).

Babka von Mezeříčko. (Taf. 4).

Wappen: Von Gold und Roth zu 20 Plätzen geschacht. Kleinod: zwischen 12 endigem Hirschgeweih ein geschlossener Flug.

Mährischer Uradel mit dem Dorfe Mezeříčko im Iglauer Kreise als Stammsitz. Johannes als Zeuge auf einer Urkunde 1469. Georg B. v. M. um 1542 auf Mezeříčko, welches um 1558 Burian B. hielt und Andreas B. 1593 verkaufte. Johann Babka war 1610 Amtmann

der Herrschaft Datschitz, wo er ein Haus besass. Johann Friedrich † zu Prag 17. April 1665 im Alter von 45 Jahren. Wilhelm Babka von Mezeříčko erhielt am 27. VII. 1661 das böhm. Incolat. Karl B. v. M. auf Skreysow und Tetin und sein Bruder Georg Andreas erscheinen 1673 im Kaurimer Rotularz.

(Wolný VI, Horký, Kneschke, Siegel).

Badenfeld. (Taf. 4).

Wappen von 1771: Geviert; 1 in Blau auf offener See eine grosse Galeere mit doppelten Segeln und rothen Wimpeln; 2 und 3 in Roth ein goldener Löwe mit einem silbernen Anker in den Vorderpranken; 4 in Blau 3 (2, 1) goldene Sterne. 2 Helme: I. zwischen zwei von Silber und Roth verwechselt getheilten Hörnern ein roth gekleideter Mann mit rother Mütze, silbernem Kragen und Leibbinde wachsend, in den Händen eine goldene Aehre; Decken: blau-golden; II. der Löwe aus dem 2. und 3. Feld wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen von 1827: Schild wie oben, doch mit einem goldenen Herzschild belegt, darin ein schwarzer Adler; zwischen den 2 Helmen des 1. Wappens noch einer, darauf ein offener schwarzer Flug, durch einen silbernen, in Kleeblättern endenden Halbmond verbunden, Decken: schwarz-golden.

Die Troppauer Familie Czeike wurde in Person des Tuchhändlers daselbst, Karl Anton mit Diplom vom 10. X. 1771 in den böhm. Adelstand, am 8. IV. 1788 in den Ritterstand erhoben. Karl Anton Czeike von Badenfeld kaufte 1788 Fulnek, 1791 Rosswald mit Füllstein und Paulowitz, sämmtlich in Mähren, sowie ausgelehnte Güter in Schlesien. Von seinen 4 Söhnen vermehrte Karl Joseph den Besitzstand noch durch Domazowitz und Dřewohostitz in Mähren, sowie durch Güter in Schlesien, Galizien und Croatien. Er wurde für seine Verdienste um Hebung der Landwirthschaft und für sein gemeinnütziges Wirken von Kaiser Franz I. mit Diplom vom 17. VI. 1827 in den Freiherrenstand erhoben. Seine Nachkommen besitzen noch Rosswald mit Füllstein und Paulowitz. Die Ritter von Badenfeld stammen von seinem Bruder Franz ab.

(Schles. Adel).

Baillou (Taf. 4).

Stammwappen: In Gold 3 (2, 1) rothe Wildschweinsköpfe.

Freiherrliches Wappen von 1766: Geviert mit dem Stammwappen als Mittelschild; 1 u. 4 in Roth ein silberner Sparren, 2 u. 3 von Gold und Blau 6 mal getheilt. Zwei Helme: I. der Rumpf eines alten bärtigen Mannes in rother Kleidung mit silbernem Halsumschlag, auf dem Rocke den silbernen Sparren, auf dem Kopfe eine rothe, silbern gestützte Haube mit einer rückwärts herabhängenden silbernen Quaste. Decken: roth-silbern. II. wachsender Löwe, bezeichnet, wie 2 u. 3. Decken: blau-golden.

Altes flandrisches Geschlecht, aus dem zuerst Simon 1242 urkundlich vorkommt. Die Familie kam über Lothringen nach Oesterreich, wo Ludwig Balthasar Chevalier de Baillou, einer der grössten Naturhistoriker seiner Zeit, Director des k. k. Hof-Naturalienkabinetts in Wien, mit Diplom vom 9. IV. 1766 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde und das Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien erhielt. In Mähren besitzt die Familie die Herrschaft Hustopetsch. In Frankreich blüht der gräfliche Zweig weiter.

Ahnenprobe des k. k. Hauptmanns Hugo Reichsfreiherrn von Baillou auf 16 Ahnen: 1. Chevalier de Baillou; 2. Marchesa de Monti; 3. Reichsfreiherr von Neffzern;

4. Lang von Ritterstein; 5. Graf von Sobek; 6. Gräfin von Saurau; 7. Reichsgraf von Vetter; 8. Gräfin von Orlik; 9. Graf von Hadik; 10. Gräfin von Lichnowsky; 11. Reichsgraf von Breuner; 12. Reichsgräfin zu Khevenhüller; 13. Reichsgraf von Dernath; 14. Gräfin von Zichy; 15. Reichsgraf von Hoyos; 16. Reichsgräfin von Auersperg.
(Schles. Adel, Kneschke I, freiherrl. Taschenbuch.)

† **Bánffy von Alsó-Lindva** (Taf. 4).

Wappen von 1255: Auerochsenkopf, ohne Hals, vorwärts gewendet.

Wappen von 1531: Aus goldener Krone ein schwarzer Auerochsenkopf mit Hals wachsend. Kleinod: Schildesfigur, aus einem Wulste wachsend.

Alte ungarische Familie, aus der Ladislaus, königl. ungarischer Oberstallmeister um 1580 kurze Zeit im Besitze von Hradek im Hradischer Kreise war. Die Familie erlosch im 17. Jahrhunderte.

(Wolny IV, Ungar. Adel).

Baratta-Dracano (Taf. 4).

Wappen: In Silber 9 (3, 3, 3) schwarze Lilien. Zwei Helme: I. wachsender gekrönter silberner Löwe, II. drei Straussfedern, schwarz-silbern-schwarz. Decken bei beiden Helmen schwarz-silbern.

Altes Adelsgeschlecht Italiens, aus welchem zuerst Andreas nach Oesterreich kam, der als k. k. Rath und Director der Lotto-Gefällspachtung am 11. December 1786 in den Ritterstand erhoben wurde. Sein Enkel, Karl Ritter von Baratta, erwarb im Jahre 1838 die Herrschaft Budischau im Iglauer Kreise, erhielt 1841 das Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien und wurde mit Ah. Entschliessung vom 17. April 1873 in den Freiherrenstand erhoben. Gegenwärtig besitzen seine Kinder Budischau.

(Wolny VI, Kneschke I, Taschenb. d. adeligen Häuser I, d. freiherrl. Häuser, Böhm. Adel, Cop. dipl.)

Barský von Basstie (Taf. 4).

Wappen: Ein Wurfeisen, dessen Arme in Rosen enden.

Mährisches Rittergeschlecht, zu unterscheiden von den schlesischen Barský von Barst. Wenzel B. v. B. besitzt 1470 Wssechowitz, welches 1493 dem Burian B. zusteht. Das Dorf Schischma im Prerauer Kreise war 1504–1558 im Besitze des Geschlechtes, ebenso Hradčan im selben Kreise von 1523 an. Burian und Hieronymus 1520 auf Nahaschowitz.

(Wolny, Schwoy, Horký, Cerroni).

Bartenstein. (Taf. 4).

Wappen: Geviertet mit goldenem Herzschild, in welchem ein gekrönter schwarzer Adler; 1 und 4 in Blau ein wachsender Mohr mit weisser Binde um die Stirn, goldenen Ohringen, mit der Rechten eine weisse Schleuder, in der ein Stein liegt, mit der Linken eine Fleischerbarthe emporhaltend; 2 und 3 in Schwarz ein silberner Sparren, begleitet von 3 goldenen Wecken. 3 Helme: I. zwischen einem offenen, rechts schwarzen, links blauen Flug ein goldener Pilgerstab, um den sich eine Schlange windet; auf dem Stab eine silberne Taube mit einem Oelzweige im Schnabel; Decken: blau-silbern; II. der gekrönte schwarze Adler; III. zwischen offenem schwarzem, beiderseits mit einem goldenen Wecken belegtem Fluge ein goldener Wecken; Decken: schwarz-golden.

Reichsritterstand für Johann Christoph 11. X. 1719. Johann Christoph Reichsritter von Bartenstein, k. k. Hof-

rath und geheimer Staatssekretär, wurde sodann am 3. II. 1733 in den Reichs-, am 27. II. 1744 in den erblich-österreichischen Freiherrenstand erhoben. Aus seiner Ehe mit Maria Cordula Holler von Doblhoff stammten 2 Söhne, welche den Stamm fortsetzten. Der Jüngere, Emmanuel, † als k. k. Landrath zu Brünn, war mit einer Freiin Roden von Hirzenau vermählt. Aus dieser Ehe stammte ein Sohn Joseph, der nebst mehreren Gütern in Schlesien auch das Allod-Gut Deutsch-Knönitz im Znaimer Kreise von seinem Vater erbte. Knönitz war 1809 in die Familie gekommen und 1837 noch im Besitze derselben. Die Familie steht gegenwärtig nur mehr auf zwei Augen: August Freiherr von Bartenstein, geb. 1814, Probst zu Nikolsburg ist der Letzte seines Geschlechtes.

(Wolny III, Schles. Adel, Kneschke I).

Barthodějský v. Barthoděj. (Taf. 4).

Wappen: Ein mit 3 Wecken belegter Schrägbalken. Kleinod: geschlossener Flug, mit dem Schrägbalken belegt (Tincturen unbekannt).

Die Familie Barthodějský von Barthoděj erscheint in der mährischen Landtafel zuerst im J. 1548. Im Laufe der Zeit erwarb das Geschlecht in Mähren die Güter Nezenitz, Luhatschowitz, Oppatowitz, Ottaslawitz, Kaltenlutsch, Dolloplas, Biskupitz, Hluchow, Ptin und Antheile an der Herrschaft Brumow. Wenzel B. v. B. verlor wegen Betheiligung an der Revolution von 1620 seine Güter, während sein Bruder Johann durch Heirathen und Erbschaften den Besitz und das Ansehen der Familie hob. Wenzel Barthodějský war 1658–65 Kreishauptmann von Olmütz, dann bis 1682 Oberstlandschreiber von Mähren. Er sollte Oberstlandrichter werden, als er auf der Rückreise von Wien starb. Die Familie verlor nach und nach ihren Besitz und im Jahre 1746 musste das letzte Gut, das fürsterzbischöflich Olmützer Lehengut Skaliczka, verkauft werden. Joseph v. B. verheirathete sich mit Clara Rátky de eadem et Salamonfa und verpflanzte die Familie nach Ungarn.

(Wolny, Notizenblatt 1865, Horký).

Bartholotti von Partenfeld. (Taf. 4).

Wappen: Geviertet mit gekröntem österr. Bindenschild als Mittelschild; 1 u. 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2 in Blau ein silbernes C, in dessen Rundung ein silberner Henkelkrug steht; 3 in Blau ein rechtsgekehrtes silbernes Schiff unter vollen Segeln mit roth-weissen Wimpeln. Drei Helme: I. 4-golden-schwarz-silbern-blaue Straussfedern, Decken schwarz-golden; II. Gekrönter schwarzer Doppeladler, Decken schwarz-golden und blau-silbern; III. 4-golden-schwarz-silbern-blaue Straussfedern, Decken blau-silbern.

Venetianische Kaufmannsfamilie, die im 16. Jahrhundert nach Steiermark und Krain und später nach Oesterreich und Böhmen kam. Johann Baptist wurde 1635 in den Adelstand, 1653 in den Reichsritterstand erhoben; 5 Brüder Bartholotti von Parthenfeld, darunter Johann Baptist, Salzamtman in Mähren, erhielten 1703 den Freiherrenstand. Johann Baptist wurde auch 1729 in den Reichs- und erblich-österreichischen Grafenstand erhoben.

(Böhm. Adel, Schimon, Kneschke I, Wissgrill I).

Barthonides von Tyrann (Berthonides von Tyrann oder Tyron). (Taf. 5).

Wappen: Durch eine mit zwei 6 strahligen goldenen Sternen ober einander belegte blaue Spitze dreigetheilt; 1 in Schwarz ein goldener, 2 in Roth ein silberner zweischwänziger Löwe, in der rechten Pranke einen Stern haltend; Kleinod: der goldene Löwe wachsend, mit

der Rechten oben und mit Linken unten einen halben Stern haltend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Kaiser Ferdinand II. erhob mit Diplom vom 15. VIII. 1634 den Andreas Barthonides in den Reichsritterstand mit dem Prädicate „von Tyrann“ und mit dem Privilegium, dass er in Kriegszeiten zum Zeichen der besonderen kaiserlichen Protection auf allen seinen Gebäuden den kaiserlichen Adler anbringen dürfe. Von Kaiser Ferdinand III. wurde diese Standeserhebung am 19. IX. 1642 auch auf Böhmen, Mähren und Schlesien ausgedehnt. Andreas v. B. kaufte 1652 das Gut Kirhau im Znaimer Kreise. Kaiser Leopold I. verlieh mit Diplom ddo. Ebersdorf, 22. IX. 1664 dem Andreas Barthonides von Tyrann und seinen Söhnen Johann und Georg Andreas den alten Ritterstand zur Belohnung seiner 36 jährigen Kriegsdienstzeit und seiner Verdienste um die Armee während der Belagerung Brünns durch die Schweden 1645. Georg Andreas erbt 1666 von seiner Gattin Elisabeth, geb. Promer, das Gut Hrotowitz, verkaufte aber dieses und Kirhau 1679 an Andreas Roden von Hirzenau. Johann Heinrich kaufte 1672 das Gut Grunberg im Olmützer Kreise, veräußerte es aber wieder 1683. Sein Sohn Johann Joseph kaufte 1713 das Olmützer Lehensgut Augezd, welches bei der Familie blieb, bis es 1807 als caduc eingezogen wurde.

(Wolný, Schwoy, Notizenblatt 1869, Cop. dipl.).

Batelowský von Prostě. (Taf. 5).

Wappen: Eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln. Kleinod: 3 Pfeile, durch einen Hut gesteckt.

Mährischer Uradel. Johann von Pernstein lässt 1532 das Dorf Salawitz bei Iglau dem Niklas B. v. P. intabuliren, dessen Söhne Johann und Linhart es 1550 verkaufen. (Wolný, Siegel).

Bauer. (Taf. 5).

Wappen: Unter blauem mit drei goldenen Bienen belegtem Schildeshaupte in Gold eine eingebogene schwarze Spitze, beiderseits mit einem hervorgehenden schwarzen Adler besetzt, in der Spitze ein goldener Anker. Kleinod: Zwischen offenem, von Gold über Blau getheiltem Flügel ein goldener Stern. Decken: blau-golden.

Der k. k. priv. Grosshändler und Zuckerfabrikant zu Brünn, Theodor Bauer wurde in Anerkennung seiner Verdienste um Handel und Industrie mit Diplom vom 7. X. 1867 in den österreichischen Adel erhoben.

(Genealog. Taschenb. d. adeligen Häuser 1870).

Bechinie von Lazan. (Taf. 5).

Wappen. In Silber drei rothe Fische übereinander. Kleinod: Zwei goldene Hörner, darüber zwei silberne Stangen, die eine mit einem rothen, die andere mit einem silbernen Fähnlein, geschrägt. Decken: roth-silbern.

Geschlecht des Uradels, mit den Herren von Seydlitz-Schönfeld eines Ursprunges und Wappens. 1279 war Tobias Bechinie von Lazan Bischof von Prag. Johann besass um 1366 das Dorf Blaschkow im Iglauer Kreise.

Czenko von Bechina und seine Söhne Stefan, Peter und Janacz kaufen 1350 die Veste und das Dorf Malenowitz nebst vielen anderen Dörfern, 1351 das Dorf Skoro-witz, welches Czenko bei seinem Tode 1356 seinen Söhnen Peter und Stefan, die ersteren Güter aber dem Janacz hinterlässt. Die Familie blüht noch.

(Wolný, Horký, Böhm Adel)

Bees von Wrchles. (Taf. 5).

Stammwappen: In Roth ein schräggelegter abge-

schnittener, bewurzelter Stamm, mit Aesten und silbernen Blättern. Kleinod; Ein Busch von schwarzen Hahnenfedern. Decken: roth-silbern.

Wappen der Linie Wrchles (Werchels u. Rosenberg): Geviert mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 u. 4 in Roth ein rechtsgekehrter gekrönter silberner Löwe; 2 und 3 in Gold ein schwarzer Adler. 3 Helme: I. Goldener Pfauenschweif, II. der schwarze Hahnenfederbusch, III. Schwarzer Flügel.

Altes, in Schlesien sehr ausgebreitetes und begütert Geschlecht, aus welchem Adam 1518 den Reichsfreiherrnstand erhielt. 1705 kam der österreichische, 1741 der preussische Freiherrnstand an die Familie. Die Descendenz des genannten Adam von Bees wurde 1721 in den böhm. und erbland. Grafenstand erhoben. Adam Freiherr Bees von Wrchles oder Werchels kaufte 1622 das Gut Chudwein im Olmützer Kreise und vererbte es an seine Töchter Katharina von Dönhof und Anna Susanna Gräfin von Oppersdorf. Wilhelm Adam kaufte 1629 das Gut Rakau im Olmützer Kreise, verkaufte es jedoch sogleich weiter.

(Wolný V, Schles Adel).

Beissel von Gimmich. (Taf. 5).

Wappen: In Silber ein sägeförmig ausgezacktes rothes Kreuz, oben belegt mit einem goldenen Turnierkragen von 3 Lätzen. 2 Helme: I. zwei goldene Hörner; Decken: roth-silbern; II. offener rother Flug, oben mit dem Turnierkragen belegt; Decken: roth-golden.

Böhmischer Ritterstand und Incolat mit Diplom vom 24. XI. 1774 für Franz Friedrich in Anerkennung seiner Kriegsdienste, seines altadeligen Herkommens und der Abstammung seiner Frau Maria Franziska, geb. Hetzer von Aurach, aus einer alten mährischen Adelsfamilie. Maria Franziska gelangte 1753 in den Besitz von Brumow III. im Hradischer Kreise und hinterliess es 1774 ihrem Sohne Johann Nepomuk Ritter Beissel von Gimmich, der das Gut im Jahre 1782 verkaufte.

(Schimon, Wolný IV, cop. dipl.).

Belcredi. (Taf. 5).

Wappen: Zweimal getheilt; oben in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; in der Mitte in Roth ein goldener, unten in Gold ein rother leopardirter Löwe. 3 Helme: I. der goldene Löwe, Decken: schwarz-golden, II. der Adler, Decken: schwarz-golden und roth-golden, III. der rothe Löwe, Decken: roth-golden.

Das Geschlecht der Marchesi Belcredi gehörte zu den ältesten in der Lombardei, wo sie schon 1549 die ersten Stellen im Rathe der Stadt Pavia und in der Regierung des Kaisers einnahmen. Anton Marchese di Belcredi, k. k. Major und Kämmerer wurde mit Diplon vom 27. October 1769 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Gegenwärtig ist der Chef der Familie der Graf Egbert, geb. 1816, Herr der Herrschaften Lösch, Ingrowitz und Bosenitz in Mähren. Probe desselben auf 16 Ahnen: 1. Marchese Belcredi, 2. Marchesa Peccaria, 3. von Lestwitz auf Schlaube, 4. von Ponickau a. d. H. Mochendorf, 5. Erhr. Pruskauer von Freienfels, 6. Freiin von Osteschau, 7. Reichsfrhr. von Imbsen, 8. von Haxthausen, 9. Gf. von Fünfkirchen, 10. Gräfin von Paar, 11. Reichsgf. Desfours von Mont und Athienville, 12. Freiin von Sporek, 13. Frhr. Chorinsky von Ledske, 14. Freiin von Kottulinsky, 15. Gf. von Walldorf, 16. Reichsgfn von Sinzendorf.

(Taschenb. d. gfl. Häuser, Handbuch dazu, Böhm. Adel, Kneschke I).

Bělecký von Tiszniew. (Taf. 5).

Wappen; Von Blau und Gold gespalten, darin ein

Adler in verwechsellten Farben. Kleinod: Ein von Gold und Blau gespaltener Adler; Decken: blau-golden.

Cyprian Karl B. v. T., Hofmeister beim Bischof von Olmütz, Stanislaus Pawlowský von Pawlowitz, erhielt von diesem eine Adelsbestätigung. Er war vermählt mit einer v. Majláth. Seine Schwester Dorothea war mit Johann von Dubenč vermählt.
(Paprocký).

Belrupt-Tissac. (Taf. 5).

Wappen: In Blau ein goldener doppelschwänziger Löwe. Grafenkrone.

Sehr alte lothringische Adelsfamilie, die 1734 mit der Dynastie nach Oesterreich kam. Franz Farnese, Herzog von Parma, erhob am 24. XII. 1700 die Brüder Marcus Antonius, Richard Leopold, Heinrich und Marian v. B. in den Grafenstand. Nach Oesterreich gekommen, wendete sich das Geschlecht nach Böhmen. Mähren und Schlesien, in welch' letzteren beiden Kronländern es Besitz erwarb, so in Mähren die Lehengüter Wschechowitz und Prowodowitz. Gustav Gf. B. ist Weihbischof in Olmütz, Heinrich Gf. B. Beisitzer des Landes-Ausschusses in Brünn.
(Taschenb. d. gräfl. Häuser, Handbuch dazu, Schles. Adel).

Bělský von Bělý. (Taf. 5).

Wappen: Getheilt; oben ein Hifthorn, unten ein Fisch.

Jakob Bělský, Domherr zu Olmütz und Leitmeritz, wurde 1572 vom Olmützer Bischof zum Abt des Stiftes Welehrad ernannt und starb 1587. Er führte aber ein anderes Wappen. Anna Bělská von Bělý war mit einem Podstatzky von Prussinowitz vermählt. Adam Bielský von Bielitz erhielt am 15. X. 1615 den böhmischen Adelsstand.

(Paprocký, Horký).

Berchtold von Ungarschitz. (Taf. 5. 6).

I. Stammwappen: In Blau auf schwarzem Dreieck ein goldener Löwe, ein Schwert schwingend, in der Linken einen schwarzen Schild. Auf dem geschlossenen gekrönten Helm der Löwe mit Schwert u. Schild. Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Gebessertes II. Wappen: In Blau ein goldener Löwe, in der Rechten ein Schwert schwingend, in der Linken einen silbernen Schild haltend. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Wappen von 1633: Geviertet; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler, 2 und 3 in Roth eine schwarze mit dem Löwen des Stammwappens belegte Spitze, beiderseits begleitet von zwei silbernen Schrägbalken. Drei Helme: I. der Adler, Decken schwarz-golden; II. der Löwe mit Schwert und Schild, Decken schwarz-golden und roth-silbern; III. geschlossener rother, von zwei silbernen Schrägbalken durchzogener Flug. Decken: roth-silbern. Devise: „Virtuti et fidei.“

Diese, ursprünglich aus Tyrol stammende Familie erhielt in den Brüdern Johann Anton, Christophorus Andreas und Thomas, sämtlich Hofbeamten, von Kaiser Ferdinand I. sub dato Pressburg, 18. Jänner 1561 einen Wapenbrief.

Kaiser Rudolf II. bestätigte der Familie am 1. März 1594 ihren Adel. Die Familie blühte lange Zeit in Niederösterreich in zwei Linien, die Berchtold-Sachsengang und die Berchtold-Ungarschitz. Die erstere beginnt mit Hanns, der von 1573 bis 1587 kaiserlicher Rath und Schlosshauptmann zu Ebersdorf war. Die Linie zu Sachsengang hat nur in Niederösterreich und da nicht lange

geblüht, während der andere Zweig nach Böhmen, Mähren und Ungarn kam und da überall reichen Grundbesitz erwarb. Jakob von Berchtold, juris doctor, niederösterreichischer Regiments- und Hofkammerrath, später — Präsident, Besitzer von Pottendorf, wurde am 28. Februar 1628 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen und mit Diplom vom 25. April 1633 in den erblichen Freiherrenstand erhoben. Er hatte 1628 die Herrschaft Ungarschitz mit dem Gute Fratting im Znaimer Kreise in Mähren erworben und erhielt bei der Erhebung in den Freiherrenstand das Prädicat Ungarschitz. Ausserdem war er Besitzer der Allodherrschaft Pullitz im Znaimer Kreise in Mähren und des Gutes Hradim in Böhmen.

Nach dem am 28. Mai 1641 zu Wien erfolgten Tode des Freiherrn Jakob, des Begründers der Ungarschitzer Linie und Stammvaters sämtlicher jetzt lebenden Grafen von Berchtold, theilten sich seine drei Söhne, Franz Benedict, Mathias Ernst und Jakob Philipp dermassen in den Besitz, dass Franz Ungarschitz und Fratting, Mathias Pullitz und Pottendorf und Jakob Hradim erhielt. Die drei Brüder wurden von Kaiser Leopold I. mit Diplom ddo. Wien, 29. Juli 1673 in den Reichsgrafenstand erhoben. Mathias Ernst Graf von Berchtold, Freiherr von Ungarschitz, war verm. I. mit Anna Ludmilla Freiin Schwihowoky von Schwihow, II. mit Susanna Gräfin von Mansfeld. Sein Sohn zweiter Ehe, Graf Franz Karl, geb. 1664, war k. k. Kämmerer und Landrechtsbeisitzer in Mähren, und 1. mit einer Gräfin Praschma, 2. mit einer Gräfin Kolowrat-Krakowsky vermählt. Dessen zweiter Sohn Adam Ignaz, geb. 1701, verm. I. mit einer Gräfin Trauttmannsdorf, war oberster Landeskämmerer von Mähren. Im Jahre 1692 verkaufte die Familie die Herrschaft Ungarschitz und Fratting und erwarb 1763 durch Erbschaft nach dem letzten Grafen von Schrattenbach Buchlau und Zserawitz im ehemaligen Hradischer Kreise Mährens. Gegenwärtig besitzt die Familie Buchlau und Zserawitz und das fürstlich Sinzendorf'sche Fideicommiss in Mähren, Olbramowitz, Nezdašow u. Proseč in Böhmen und Antheile an den Gütern Zabláth und Csiscmán, sowie die Güter Pressing Füle, Orozi und Surány in Ungarn.

Chef der mährischen Linie ist der k. k. geh. Rath und Kämmerer Sigismund Graf von Berchtold, Freiherr von Ungarschitz, Fratting, Pullitz, etc., Besitzer von Buchlau und Zserawitz in Mähren, Reichsraths- und mähr. Landtags-Abgeordneter, verm. mit Josephine Gräfin von Trauttmannsdorf-Weinsberg. Aus dieser Ehe sind ein Sohn, Graf Leopold Anton Joseph Sigismund und eine Tochter entsprossen. Ahnenprobe des Grafen Leopold Anton auf 16 Ahnen: 1. Graf von Berchtold; 2. Freiin von Peterswaldsky; 3. Graf von Magnis; 4. Gräfin von Serényi; 5. Reichsgraf von Wratislaw; 6. Jenik von Bratřič; 7. Freiherr von Sterndahl; 8. von Capoll; 9. Reichsgraf von Trauttmannsdorf; 10. Reichsgräfin von Herberstein; 11. Fürst Colloredo; 12. Reichsgräfin von Starhemberg; 13. Graf von Károlyi; 14. Freiin von Harrucker; 15. Reichsgraf von Waldstein; 16. Reichsgräfin von Uhlefeld.

(Wissgrill I, Kneschke I, Böhm. Adel, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu, Sibmacher, cop. dipl.).

Bereczko (Rzeplinský v. B.). (Taf. 6).

Wappen: In Gold aus dem linken Schildesrande unter natürlichen Wolken hervorwachsend ein geharnischter Schwertarm. Kleinod: Schildesfigur pfahlweise. Decken: blau-golden.

Alter polnischer Adel; Bestätigung desselben für Andreas, ddo. 5. X. 1658. Böhmischer Ritterstand mit dem Incolate für Franz Heinrich ddo. 18. II. 1717. Freiherrenstand für denselben 20. IV. 1731.

In Mähren befand sich im Besitze der Familie die Herrschaft Namiest und das fürsterzbischöflich Olmützer Lehengut Sucholasetz mit Chrawarzew. Das Geschlecht ist am 1. II. 1879 mit dem k. k. Major a. D. Karl Freiherrn v. Berezko im Mannesstamme erloschen.

(Wolný, Kneschke I, Schles. Adel, Cop. dipl., Taschenb. d. freiherrl. Häuser, Familiennachrichten).

Berger von Berg (Pferger von Perg). (Taf. 6).

Wappen I.: Getheilt; oben in Silber ein rother Gemsbock wachsend; unten ledig. Kleinod: Pfauenbusch, unten mit einem Mühlstein belegt. (Paprocký).

Wappen II.: Aus einem Dreiberg wachsender Gemsbock. Kleinod: Pfauenbusch. (Siegel des Karl Bernhard Berger von Berg 1661).

Croatisches Geschlecht, welches früher den Namen Wrchowny oder Werchowina führte, durch die Kämpfe mit den Türken seinen Besitz verlor und nach Böhmen und Mähren kam. In Mähren erscheint zuerst Johann B. v. B. urkundlich 1573. Er erwirbt in diesem Jahre das Dorf und den Hof Wohantschitz im Brüner Kreise, das Dorf und den Hof Skaliezka etc., Johann erwirbt 1584 Heralitz im Iglauer Kreise und um dieselbe Zeit auch Busan im Olmützer Kreis. Karl B. v. B. und seine Gattin Katharina Onschitzka von Bielkowitz waren 1609 im Besitze von Weisskirchen und Drahotusch. Georg 1604—1612 auf Turas, 1611 auf Hausdorf und Sednitz, 1614 auf Schellewitz, seine Witwe Elisabeth, geb. von Kummer, 1625 auf Sokolnitz, 1626 auf Ořechau, 1628 auf Lösch, 1629—36 auf Wohantschitz. Hanns Christoph Berger von Berg war Regent der Herrschaften Nikolsburg und Kremsier, spielte bei der mährischen Revolution 1622 eine hervorragende Rolle und starb bald darauf, sein Besitz fiel der Confiscation anheim. Simon ist 1643 Regent von Kremsier. Johanna Franziska Priska Gräfin von Magni, geb. Berger von Berg, stiftete das Brüner Damenstift und widmete 1654 ihr ganzes Vermögen für wohlthätige Zwecke.

(Wolný, Schwoy, Paprocký, Notizenblatt 1870).

† Berka von Duba und Lipa. (Taf. 6).

Wappen I.: In Gold zwei gekreuzte gestümmelte schwarze Aeste. Kleinod: goldener Pfauenbusch; unten mit einem Kissen und einem Fisch darauf belegt; Decken: schwarz-golden.

Wappen II.: Schild wie oben; Kleinod: geschlossener, hinten schwarzer, vorne goldener, mit der Schildesfigur belegter Flug; Decken: schwarz-golden.

Böhmischer Uradel aus dem Stamme der Hronovice, mit den Krínecký von Ronow, den Herren von Lipa etc., eines Stammes. Hynek von Berka erscheint 1278. Die Stammsitze des Geschlechts waren Duba im Bunzlauer und Lipa (jetzt Böhmisches-Leipa) im Leitmeritzer Kreise. Die Familie war in Böhmen und Mähren sehr verbreitet und bekleideten ihre Mitglieder wiederholt die höchsten Landesstellen. Das Geschlecht erlosch 1706 mit Franz Anton Grafen Berka von Duba und Lipa, kais. Rath, Oberstlandmarschall und Statthalter von Böhmen.

(Wolný, Paprocký, Böhm. Adel).

Beřkovský von Šebřov. (Taf. 6).

Wappen a: In Roth eine silberne Lilie; Kleinod: 6 silberne Straußfedern; Decken: roth-silbern.

Wappen b: Schild und Decken wie oben; Kleinod: 3-silbern-roth-silberne Straußfedern.

Wappen c: Schild und Decken wie oben. Kleinod: silberner, roth ausgeschlagener Spitzhut, oben besteckt mit 7 schwarzen Hahnenfedern.

Dieses Geschlecht soll nach Paprocký mit den Herren von Zastržil eines Ursprunges sein, worauf der gleiche Schild hindeuten würde. Otto B. v. S. wurde 1403 in den böhmischen Herrenstand aufgenommen. 1547 erscheinen Sebastian, Pawel und Wilem B. v. S. urkundlich. Wratislaw Beřkovský von Šebřov und auf Beřkovicz war 1526 unter jenen Ständen, welche Ferdinand I. zum König von Böhmen wählten. Er war damals Oberstlandschreiber von Böhmen. Er starb am Dinstag nach Martini 1566 und ruht bei St. Heinrich in der Neustadt Prag. Jaroslav ist 1588 Hauptmann der Herrschaft Jaispitz in Mähren. Elisabeth von Šebřov, die Gattin des Ulrich Babka von Mezeričko, kauft 1629 das Gut Wolschan im Iglauer Kreise.

(Wolný VI, Paprocký, Horký, Böhm. Adel).

Bevier. (Taf. 6).

Wappen Bevier von Blumenberg: In Blau ein wachsender, braun gekleideter Mann, mit rother silbern ausgeschlagener Kappe, ein Schwert schwingend. Kleinod: wachsender blau gekleideter Mann, einen silbernen Löffel in der Rechten, die Linke in die Seite gestemmt; Decken: schwarz-golden.

Wappen Bevier von Freyriedt: In Roth ein goldener Sparren, begleitet von 3 goldenen Vögeln. Kleinod: zwischen offenem, von Roth und Gold verwechselt getheiltem Fluge ein goldener Vogel; Decken: roth-golden.

Johann Bevier von Freyriedt erhielt am 7. III. 1715 das böhmische Incolat.

Johann Baptist Bevier von Blumenberg erkaufte 1718 das Lehen Bilowitz. Sein Enkel Ignaz Kajetan Freiherr von Bevier und Freyriedt erbe es und starb als Gubernialrath und pensionirter Hradischer Kreishauptmann am 29. April 1809. Valentin Bevier von Blumenberg kauft 1740 Dukowan im Znaimer Kreise, welches im Jahre 1769 seine Witwe besass und 1762 ihren 6 Enkeln hinterliess. Josepha Gräfin von Waffenberg, geb. Freiin von Bevier, starb zu Brünn am 13. April 1802, 47 Jahre alt.

(Wolný, Horký).

† Biberstein. (Taf. 7).

Wappen I.: In Gold eine rothe, gebogene Hirschstange (nach Paprocký ein Korallenast). Kleinod: Schildesfigur; Decken: roth-golden.

Wappen II.: Gespalten; vorne in Roth eine fünfendige silberne Hirschstange, hinten in Silber ein rothes Büffelhorn. Kleinod: die Schildesfiguren; Decken: roth-silbern.

Wappen III.: Wie oben, doch in verkehrter Anordnung.

Wappen IV.: Von Schwarz und Gold gespalten; vorne eine fünfendige Hirschstange, hinten ein Büffelhorn in verwechselten Farben. Kleinod: die Schildesfigur; Decken: schwarz-golden.

Dieses Geschlecht soll nach Paprocký und Kneschke aus der Schweiz stammen, kommt jedoch schon sehr früh in Böhmen, Schlesien und Polen vor. Das zum polnischen Stamme Rogala gezählte Geschlecht dieses Namens, dem die Wappen sub II, III, IV angehören, scheint mit den Herren, später Grafen von Biberstein eines Ursprunges zu sein. Gegenwärtig blüht noch in Preussen eine Familie Rogalla von Biberstein, welche dem Wappen nach auch zu diesem Geschlechte zu gehören scheint; die Familie Biberstein in Böhmen und Mähren erlosch im Mannesstamm 1667, gänzlich 1683 und brachte die letzte Gräfin v. B., Elisabeth, verm. Krínecký von Ronow, den Namen und das Wappen in die Familie ihres Mannes, die noch als „Reichsgrafen von Ronow und Biberstein“ blüht. In

Mähren war das Gut Prakschitz im Hradischer Kreise 1600—41 im Besitze Johanns v. B.

(Wolný IV, Paprocký, Kneschke, Schles. u. Böhm. Adel).

Bigot von Saint-Quentin. (Taf. 7).

Wappen: In Roth drei quer übereinander kriechende Ameisen.

Alte, ursprünglich aus der Picardie stammende Familie, die im vorigen Jahrhundert nach Oesterreich kam. Die Gattin des k. k. Generals der Cavallerie, Geh. Rathes und Kämmerers, Inhabers des k. k. Uhlarenregiments Nr. 8, Karl Grafen Bigot von St-Quentin, Karoline, geb. Gräfin von Sternberg, verwitw. Gräfin von Lamberg, Mitbesitzerin der Herrschaft Kwassitz in Mähren.

(Gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Bilský von Karzissow. (Taf. 7).

Wappen: In Roth ein silberner Balken. Kleinod: zwischen offenem, rechts silbernem, links rothem Flug ein rothes Fallgitter. Decken: roth-silbern.

Pawel und Sezyma Bilský von Karzissow 1547 urkundlich. Barbara B. v. K. und ihr Gemahl Johann Barthodějský von Barthoděj auf Jarmeritz und Opatowitz 1514 urkundlich. Peter B. v. K. erhält 1563 den böhm. Adel; derselbe ist 1578/79 Kämmerer des kleineren Olmützer Landrechtes und Besitzer von Jarmeritz und Wranowitz. Wenzel 1590 auf Opatowitz; Johann Bohuslaw 1591 auf Jaromeritz; Barbara heirathet 1618 den Sigmund Georg von Zastrizl. Heinrich B. v. K. kauft 1663 das Lehengut Schlappanitz.

(Wolný, Horký, Siegel).

Bitovský von Bitov. (Taf. 7).

Wappen: In Silber eine mit rothen Blättern versehene rothe Rübe, pfahlweise besteckt mit einem Wedel mit schwarzen Hahnenfedern. (Der Wedel dürfte wohl aus einem missverstandenen Stiel mit Blättern entstanden sein). Kleinod: vor der nach links quergelegten Schildesfigur ein Stab beiderseits besteckt mit 5 schwarzen Hahnenfedern; Decken: roth-silbern.

Als Stammhaus dieser Familie gilt Hrabín im Fürstenthume Troppau. Heinrich B. v. B. 1440 urkundlich. Wenzel Bitovský von Bitov wurde von seiner Frau, Bohunka von Wiczkow, auf deren Gut Bistritz am Hostein in Gemeinschaft genommen, theilte sich an der Revolution 1620 und verlor Besitz und Leben. Nach Schwoy soll die Familie zu Anfang des 19. Jahrhunderts ausgestorben sein.

(Wolný, Schwoy, Paprocký, Schles. Adel, Notizenblatt 1875).

Bitovský von Slavikovic. (Taf. 7).

Wappen: In Roth 3, (1, 2) in's Triangel gestellte Schnepfer. Kleinod: zwischen 2 Hörnern auf mehrfachem Hügel ein Schnepfer pfahlweise; Decken: roth-silbern.

Alte mährische Familie. Der Ritter Waniek Slavikovec fiel 1423 im hussitischen Heere bei Kremsier. Um 1460 erhielt Johann von Slavikovic das Gut Daubrawitz im Olmützer Kreise von Hynek von Roketnic zum Geschenke und es verblieb seither bei dem Geschlechte. Auf Daubrawitz: 1538—47 Wenzel Zawisch; um 1557 Johann Zawisch; um 1583 Wenzel der ältere; um 1594 Joachim und um 1600 Sigmund. Anna von Zastrizl, geb. B. v. Sl., verkauft das Gut 1624. Erasmus von Slavikovic kaufte 1465 das Gut Weiss-Oehlhütten im Olmützer Kreise und seine Söhne verkauften dieses Gut und Sla-

wietin 1526 an Georg Haweř von Wazan. Von dessen Söhnen kam das Gut 1538 wieder an die Familie B. v. Sl., in deren Besitz es nun bis 1592 blieb. Anna Bitovska von Slavikovic und deren Gemahl Johann Zieranowský von Sesenic besaßen 1582—1608 die Güter Domazelititz und Zelatowitz im Prerauer Kreise. Michael Zawisch v. B. erwarb 1539 das Gut Krakowetz und 1547 Wiliman. Sein Sohn Erasmus besitzt 1557 auch Bohuslawitz. Diese Güter blieben bis 1609 in der Familie. Wilhelm B. v. Sl. kauft 1530 Malenowitz, welches seine Tochter Anna ihrem 2. Gemahl, Christoph Karl Schwabenský von Schwabenitz um 1637 hinterläßt. Von da an sind alle Nachrichten über das Geschlecht dunkel und unsicher. Nach Schwoy soll es zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschen sein.

(Wolný, Paprocký, Notizenblatt 1875).

Biuk von Gerstenfeld. (Taf. 7).

Wappen: Quadrirt mit blauem Herzschild; in letzterem auf grünem Boden ein natürliches Gerstenbündel. 1 u. 4 in natürlicher Luft ober einer grünen Wiese eine nach innen wachsende schwarze Bärenlatze, ein Gerstenbündel haltend. 2. zweimal von Roth und Silber wechselweise getheilt; 3. zweimal von Gold und Schwarz wechselweise getheilt. Kleinod: zwischen einem rechts von Gold über Schwarz, links von Silber über Roth getheilten offenen Flügel ein natürliches Gerstenbündel; Decken: schwarz-golden, und roth-silbern.

Der mähr. Appellationsrath Josef Biuk wurde am 22. V. 1786 in den Ritterstand erhoben.

(Schimon, cop. dipl.).

Blankenstein. (Taf. 7).

Wappen: In Roth 8 (2, 4, 2) an einander gereichte silberne Wecken. Kleinod: 3- roth-silbern-rothe Strausfedern. Decken: roth-silbern. Schildhalter: ein Huszar und ein Löwe. Devise: „Fortitudo, fides, prudentia.“

Alte schlesische Familie, die urkundlich zuerst 1390 vorkommt, wo Theodorich und Konrad von Blankenstein das Gut Buckewin im Fürstenthume Oels kaufen. Später besaß die Familie noch Jackschenau und Pangau im Oels'schen, sowie Lübsen im Fürstenthume Sagan. Nach dem Jahre 1806 scheint diese schlesische Linie ausgestorben zu sein. Eine andere Linie aber war nach Oesterreich gegangen und aus dieser wurde der k. k. General der Cavallerie und Inhaber des 6. Huszarenregiments, Ernst Paul Christian, mit seinen Neffen Ludwig Heinrich und Christian Friedrich Ferdinand am 7. März 1796 in in den erbländischen Grafenstand mit dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien erhoben. Der gegenwärtige Chef der Familie ist der k. k. Kämmerer Karl Graf von Blankenstein, Besitzer der Güter Battelan mit Palupin und Puklitz in Mähren.

(Taschenb. d. gräfl. Häuser, Handbuch dazu, Böhm. Adel, Sibmacher).

† **Bleckta von Autěchowitz.** (Taf. 7).

Wappen: Gespalten und zweimal gegengesparrt in verwechselten Farben. Kleinod: zwei Hörner (Tincturen unbekannt).

Das Geschlecht der Bleckta von Autěchowitz kommt zuerst in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts in Mähren vor. Appollonia, geb. Horder von Puklitz, nahm 1591 ihren Gemahl, Christoph Bleckta von Autěchowic, in Gemeinschaft auf ihr ererbtes Gut Beranau und hinterließ ihm dasselbe. Er erscheint noch 1608 im Besitze. Heinrich B. v. A. kauft 1593 das Gut Kiselowitz, welches